

Berichte über die Alpenpflanzengärten.

Bericht über den Alpengarten bei der Lindauer Hütte im Gauertal.

Von Rektor H o o c k.

Auch der Winter 1907/08 war ein sehr langer und trotzdem verhältnismässig geringe Schneemengen von der sommerlichen Sonne zu bewältigen waren, so begann die eigentliche Vegetationsperiode doch ziemlich spät.

Als Herr S ü n d e r m a n n am 8. Juni den Garten zuerst wieder besuchte, war der Schnee nur kurz vorher verschwunden und die meisten Pflanzen waren kaum vom Winterschlaf erwacht. Die Nachricht, die er aus dem Garten überbrachte, war sehr betrübend. Schon im Vorjahre hatte man über Schaden zu berichten, den die Mäuse anstellten, und es wurde Giftweizen gelegt, um die Schädlinge zu vertreiben. Derselbe hat die erhoffte Wirkung nicht gebracht, er scheint vielmehr den Nagetieren recht gut bekommen zu sein und hat auf sie eine Anziehungskraft ausgeübt, dass sie sich über Winter in grosser Zahl im Alpengarten versammelten und in den Pflanzungen verderblich wirtschafteten. Ein Drittel der Neupflanzungen war stark beschädigt, zum Teil waren einzelne Gruppen ganz weggefressen und selbst die älteren Anpflanzungen hatten stark gelitten. Der Anblick, den die Kulturen boten, war geradezu trostlos, wurde aber etwas besser, als die aufsteigende Sonne noch manchen Keim emporsprossen liess, den man für verloren gehalten. Es wurde zur energischen Bekämpfung der Schädlinge geschritten; eine Reihe einfacher Mausfallen wurde aufgestellt und damit gelang es im Laufe der Sommerszeit mindestens 150 Stück zu fangen.

Am 4. Juli wurden die gärtnerischen Arbeiten wieder aufgenommen. Zunächst wurde die ganze Anlage sauber von allem Unkraut gereinigt, eine Arbeit, die jedes Jahr wiederkehrt, und von deren sachverständiger Durchführung das Gedeihen der Pflanzungen wesentlich abhängt. Wohl nirgends wie im Hochgebirg bedürfen die verpflanzten Pfleglinge so sehr des gärtnerischen Schutzes vor dem robusten Gesindel, das auf seinem heimischen Boden mit unverwüstlicher Lebenskraft ihnen Erde und Licht streitig macht.

Die weiteren Arbeiten betrafen den Umbau und die Vergrößerung einzelner Gruppen. Die arktische Gruppe wurde verlegt und vergrößert, dadurch gleichzeitig Raum geschaffen für eine Vergrößerung der üppig gedeihenden Himalayagruppe. Durch Entfernung einer Latschengruppe konnte auch für die Iberische Gruppe mehr Raum gewonnen werden. Diese Arbeiten nahmen ca. 14 Tage in Anspruch und wurden vom Obergärtner des Herrn Sündermann und einem weiteren Gärtnergehilfen ausgeführt.

Um der Mäuseplage weiter abzuhelpfen, entschloss man sich, die gründliche Räumung des ganzen für den Garten bestimmten Terrains vorzunehmen. Wie schon früher berichtet, ist die Unterlage des Gartens eine Endmoräne, die mit einer häufig bis 1 m dicken Humusschicht überdeckt ist, welche hauptsächlich für Latschen und Alpenrosen einen günstigen Nährboden bildet. Diese Bodenschicht bietet den Mäusen vorzügliche Winterquartiere und Schlupfwinkel, da sie leicht Gänge in diese Humuslager eingraben können und da der schwarze Boden einen vorzüglichen Wärmeschutz gewährt. Auf dem ganzen für den Garten bestimmten Platz wurde nun diese Humusdecke vollständig abgehoben und aus diesem Gartenteil sind die Mäuse jetzt verschwunden. Die ganze Arbeit nahm ca. 4 Wochen Zeit in Anspruch, wurde von 2 Gärnergehilfen unter zeitweiser Beiziehung zweier weiterer Arbeiter ausgeführt und veranlasste nicht unbeträchtliche Ausgaben.

Am 18. August wurden die Arbeiten eingestellt; die nötigen Herbstarbeiten fanden in der Zeit vom 3. bis 11. Oktober ihre Erledigung.

Eine Liste blühender Pflanzen zusammenzustellen wurde in diesem Jahr unterlassen, da die Zusammenstellung doch keinen Anspruch auf grössere Vollständigkeit wie die Listen der letzten Jahre machen könnte. Doch seien im folgenden eine Reihe von Beobachtungen im alpinen Garten verzeichnet, die von Interesse sein dürften, und gleichzeitig einige Bemerkungen angeführt über seltene ausländische Hochgebirgspflanzen, die sich im Lindauer Garten in Kultur befinden.

Am 8. Juni als Herr S ü n d e r m a n n den alpinen Garten besuchte, lag fast alles noch im Winterschlaf, nur *Primula rosea* hatte schon vollständig verblüht. Ihr Verhalten in der Höhenlage Lindaus, bei 400 m, ist wesentlich verschieden. Es wird von Interesse sein bei dieser und auch anderen Pflanzen einen Vergleich bezüglich Blütedauer, Blütezeit usw. anzustellen und die Abhängigkeit von der Höhenlage des Standorts zu verfolgen. Diese Beobachtungen wären dann auch auszudehnen auf die Dauer der Samenreife, wo sich auch die auffallendsten Gegensätze feststellen lassen. Einzelne Pflanzen *Gentianeen*, *Erigeron*-, *Ranunculus*-Arten u. a. reifen in erstaunlich kurzer Zeit und gerade die hochalpinen Arten, während andere Arten wie *Primeln*, *Androsacen*, *Anemonen* u. a. die warmen Sommertage anscheinend ganz unbenutzt zur Ausbildung und Reife ihrer Samen vorübergehen lassen und erst spät im Herbst zur Fertigstellung ihrer Jahresarbeit gelangen. Von den im alpinen Garten zur Blüte gelangten Pflanzen seien folgende bemerkenswerte Arten hervorgehoben:

Androsace hybrida Kern. (*A. helvetica* × *pubescens*); am 8. Juni in voller Blüte, wächst sehr üppig und blüht reichlich.

Androsace Brüggeri Jaegg. (*A. glacialis* × *obtusifolia*), eine seltene Hybride, die Herr Sündermann in seinen Kulturen in Lindau mit knapper Not einige Jahre durchgebracht hat; im alpinen Garten hat sie sich nun kräftig entwickelt und in diesem Jahre prächtig hellrot geblüht.

Adonis distorta Ten., eine sehr schöne und seltene Art aus den Abruzzen, wo sie nur in hochalpiner Lage vorkommt.

Berardia subacaulis Vill., eine hochalpine Composite, mit grossen handbreiten, grau-weissfilzigen Blättern und fast stengellosen grossen Blütenköpfen. Sie scheint im Alpengarten sehr gut fortzukommen.

Castilleia integra Gray; ein Halbschmarotzer aus der Familie der Rhinanthaceen; verwandt mit unserer *Bartsia*; sie stammt aus den Hochgebirgen Arizonas und gehört zu den schönsten Erscheinungen der alpinen Flora. Herr Sündermann hat diese Pflanze durch Jahre hindurch in Lindau gepflegt und schliesslich in unseren Alpengarten verpflanzt. Auch hier entwickelte sie sich zunächst äusserlich recht unscheinbar, bildete aber doch einen kräftigen Wurzelstock und gelangte dieses Jahr zu üppiger Blüte. Jeder, der den alpinen Garten im Juli besuchte, war überrascht durch die eigenartige Schönheit der Pflanze. Auf drei kräftigen, fushohen Stengeln häufte sich in breiter Aehre ein Blütenstand vom feurigsten Karmin und zwar

ist wie bei der *Bartsia* diese Färbung bedingt durch die Färbung der oberen Stengel- und Deckblätter, während die Lippenblüten kaum sichtbar sind und nur ihre Antheren weit hinausragen lassen. Die Blütezeit dauerte gut sechs Wochen.

Erysimum pachycarpum; eine Crucifere, die mit ihren zahlreichen, orangegelben Blüten überall auffällt und wegen der lange andauernden Blütezeit für die Kultur äusserst dankbar ist.

Iberis nana All., eine reizende Geröllpflanze aus den Ligurischen Alpen, mit rötlich-weißen Blüten.

Mertensia echioides und *M. primuloides*, zwei Boragineen der Himalayagruppe, reichlich arzurblau blühend.

Ranunculus demissus DC. Diese in den Gebirgen Anatoliens am schmelzenden Schnee sich häufig findende Art hat sich jetzt in unserem Garten recht gut eingelebt; Blüten gelb, ähnlich wie bei *Ranunculus millefoliatus*.

Saxifraga macropetala Kern. var. *albiflora*, am Col des Javernaz in der Südschweiz von Herrn Sündermann gefunden, eine weisse Varietät der bei der Lindauer Hütte (Bilkengrat) nicht selten gefundenen *S. macropetala*; gedeiht wie diese sehr gut im schieferigen Gerölle und hat Anfang Juni reichlich geblüht.

Mit Rücksicht auf die Mäuseplage war man mit der Neuanpflanzung in diesem Jahre etwas zurückhaltender; doch wurden unter anderem folgende seltene Arten angepflanzt:

Androsace Mathildae,

Artemisia hololeuca,

Callianthemum alatavicum und

— *Kernerianum*,

Cassiope hypnoides und

— *tetragona*,

Diapensia lapponica,

Epilobium latifolium und

— *obcordatum*,

Helianthemum lunulatum, ein reizendes Halbsträuchlein, das Herr Sündermann in den Ligurischen Alpen sammeln liess und das bisher noch nicht in Kultur genommen wurde.

Hegemone lilacina, eine seltene Gletscherpflanze aus Turkestan,

Parnassia Laxmanni,

Phylodoce coerulea und

Phylodoce taxifolia,

Potentilla grammopetala

Primula dariatica,

— Kaufmanniana und

— Stuarti,

Primula Bilekii und

Primula Kellereri, zwei seltene Formen vom Brenner,

Ranunculus pygmaeus,

Rhododendron lapponicum (die Lappländische Alpenrose),

Santolina pinnata,

Saussurea stella,

Saxifraga diversifolia,

Senecio Persoonii,

Wahlbergella apetala,

ferner verschiedene neue Arten aus dem Himalaya und dem Hochgebirge Turkestans.

Im Herbste erfuhr die Zahl der im Alpengarten kultivierten Pflanzen noch eine Vermehrung durch Einpflanzung einer Reihe alpiner Arten aus Korsika, die Herr Sündermann durch seinen Obergärtner dort sammeln liess. Davon mögen erwähnt werden:

Helichrysum frigidum, das Corsische Edelweiss, ein äusserst originelles Pflänzchen, das, wenn es gut gedeiht, jedenfalls eine Zierde unseres Alpengartens werden wird,

Armeria multiceps,

Bellis Bernardi,

Plantago insularis,

Pinguicula corsica,

Ranunculus Marschlinii,

Saxifraga cervicornis,

Viola nummularifolia,

Astragalus sirinicus u. a.

Im nächsten Jahre wird nun auch an der tiefsten Stelle des Gartens eine Unterlage geschaffen werden zur Kultur der zahlreichen Cyperaceen und Juncaceen des Hochgebirgs. Eine grosse Zahl von Arten wurde im vergangenen Sommer vom Obergärtner unter Führung des Berichterstatters in der Umgebung der Hütte, namentlich gegen die Tilisunahütte hin, gesammelt und im Garten eingelegt, um nächstes Jahr an den definitiven Standort verpflanzt zu werden.

Ueber rücksichtslose Behandlung des Gartens seitens verständnisloser Touristen wäre auch in diesem Jahre wieder Klage zu führen; doch erscheint es überflüssig an dieser Stelle gegen solches Gebahren zu eifern, da derartige Alpinisten jedenfalls nicht zu den Lesern unserer Berichte gehören.

Auch der Stier der an der Alpe Sporn weidenden Herde, der im Gegensatz zu seinen Kühen unserem Garten seit seiner Entstehung ein besonderes Interesse entgegenbringt, hat wieder einen Besuch im Garten abgestattet; er benutzte eine defekte Stelle im Gartenzaun, die durch übersteigende Touristen veranlasst war. Glücklicherweise wurde er von der Küche der Hütte aus bald bemerkt und höflich wieder hinausgeleitet, ohne dass er grösseren Schaden anrichtete; nur einige Stellen waren arg zerstampft, aber nicht viel stärker, wie es durch manchen Bergstiefel auch schon geschehen.

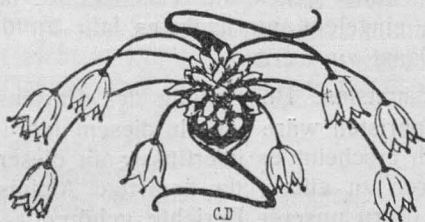
Ein wirklicher Schmerz aber war es, dass Herr S ü n d e r m a n n am 7. September finden musste, dass die von ihm in einem Exemplar seit Jahren gepflegte *Castilleia integra*, die schon oben im Bericht rühmend erwähnt wurde, auch einem Vandalen zum Opfer gefallen ist, der die prächtigen Blütenstengel, die jedenfalls in diesem Jahr auch zur Samenbildung gekommen wären, abriss und dabei auch den Wurzelstock so schädigte, dass es zweifelhaft ist, ob dieses Unikum unserem Garten erhalten bleibt.

Man sieht, die Familie „Eckel“ macht sich auch in unserem Alpengarten unliebsam bemerkbar. Was ist gegen solche Gesellen zu tun?

Es bleibt uns der Trost, dass doch weitaus die grosse Zahl der Besucher den Bestrebungen, die wir im Ausbau unseres Gartens betätigen, volles Verständnis entgegenbringt und reine Freude empfindet beim Anblick unseres alpinen Gartens, wenn er im Blütenschmucke prangt.

Möge der Garten künftig vor Mäusen, Stieren und noch Schlimmerem gnädig bewahrt bleiben.

Gerne entledigt sich zum Schlusse der Berichterstatter der angenehmen Pflicht namens der Sektion Lindau dem „Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen“ für die gewährten Unterstützungen, Herrn S ü n d e r m a n n für seine erspriessliche und opferbereite Tätigkeit am alpinen Garten den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [8_1908](#)

Autor(en)/Author(s): Hooek Georg

Artikel/Article: [Berichte über die Alpenpflanzengärten. 21-26](#)